



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

08.08.1939 (Nr. 216)

nerung seiner Majestät unermüdlich die großen Schwierigkeiten hervorzuheben, die der englische Schiffsbau zu bewältigen gehabt hätte, wie sich Chamberlain im Unterhaus ausdrückte. Die englischen Botschaften wollten Moskau zu direkten Garantieerklärungen an Polen und Rumänien veranlassen, worauf dann England und Frankreich sich zum Bestehen Russlands in einem solchen Konfliktfall bereit erklärten. Die Gespräche wollten aber viel mehr, nämlich eine unmittelbare englisch-französische Garantie, während gleichzeitig Polen und Rumänien feste Zusicherungen für den Fall der Entlassung Rumäniens, der die westliche Front tagelang ganz aus dem Säusden brachte. Es folgte das Kommando mit der Genfer Ratstagung, die extra verschoben wurde, um Molotov oder Kowalew teilnehmen lassen zu können und die dann nur unter dem Präsidium des Londoner Botschafters Reich stattfinden mußte. Diesen Reichfall hat man im Foreign Office bis heute noch nicht ganz vergessen können.

Den ganzen Monat Mai hindurch dauerte das diplomatische Ringen zwischen dem Sowjetrußland und ein Bündnis mit voller Gewissheit und dem Versuch Chamberlains, sich trotz seiner eigenen drängenden Opposition doch noch in den letzten Tagen freie Hand zu beschaffen. Am Mai und Anfang Juni ließ er aber bekanntlich andere historische Ereignisse in Europa zu geschehen, die mehr oder weniger durch die englischen Einfühlungsorgane hindurch ausgespielt worden sind: Unterzeichnung des deutsch-italienischen Einverständnisses in Berlin, Rückzugserklärungen Deutschlands mit Lettland, Estland und Dänemark.

Schließlich hatte sich England zu einem Dreierbündnis mit Garantie einer Menge von kleinen Staaten durchgerungen, wobei Paris immer eifrigere Vermittlungsdienste leistete. Die baltischen Staaten sollten aber nur unter eigenen Verlangens garantiert werden. Moskau verlangte daraufhin prompt die Garantieerklärung aller Staaten an der Westfront. Sowjetrußland, gleichzeitig lehnte der Marschall Woroschilow die englische Einladung, zu den Verhandlungen nach England zu kommen, ab. Daraufhin beschloß das britische Kabinett, Mr. Strang mit einem Kompromißvorschlag nach Moskau zu schicken. Das war am 7. Juni. Die „Erfolge“ Strangs sind bekannt. Kaum war er in Moskau eingetroffen, tauchte plötzlich das Problem der „indirekten Angriffe“ auf, das für Moskau nichts anderes bedeutet als die englische Erklärung, gegebenenfalls schon in Friedenszeiten unter irgendeinem Vorwand die baltischen Staaten besetzen zu dürfen. Wie heute ist der baltische Norden das Haupthindernis geblieben. Somit hat man sich soweit „geeinigt“, daß die Generale nach Moskau fahren und auf der langen Seereise gegenseitig darüber beraten können, wie weit sie die Russen in ihre Karten hineinziehen lassen sollen. Neuigkeiten ist nur noch, daß auch Holland, Schweden und Belgien sich der baltischen Garantie angeschlossen haben, worauf Chamberlain im Unterhaus die Erklärung abgeben mußte, daß England „die Neutralität aller souveränen Staaten, vor allem Finnlands und des Baltikums, achten werde“.

Die Politiker haben jetzt, was sie konnten. Mr. Strang kehrt heim. Dabei sind die Militärs dran. Da mit mehr Erfolg, bleibt abzuwarten. Fritz Braun.

Ausfaltung Ägyptens durch England

Kairo, 8. August.
Die ägyptische Zeitung „Al-Masrafi“ befaßt sich in zunehmendem Maße mit den wachsenden Ängsten Ägyptens für die englischen Militärvorfälle am Sueskanal, die auch andere ägyptische Zeitungen und Blätter des Landes empfinden. Das Blatt fragt offen, warum Ägypten weiterhin so hohe Militäraufgaben zugunsten Englands tragen müßte. Die Zeitung stellt in diesem Zusammenhang fest, daß die Türkei 8 Millionen Pfund Ausgabe als Ägypten und trotzdem eine bessere Militärausrüstung und ein härteres Heer unterhalte. Die ägyptischen Finanzen würden von England aus äußerlich angepaßt, während die Türkei von London einen Kredit von sechs Millionen Pfund erhalten und noch als Geberin der Sueskanal-Verträge angesehen werden könnte. Es ist das besondere Schicksal Ägyptens, am Wege des englischen Empires zu liegen und für englische Militärvorfälle zu büßen.

Eine scharfe Rede Nahas Pashas gegen Engländer und Franzosen

Kairo, 8. August.
Nahas Pasha, der mehrere Jahre in Ägypten als Ministerpräsident war und Ende Dezember 1937 durch französische Einmischung zum Rücktritt gezwungen wurde, hielt in Alexandria eine Rede, in der er die inneren Brüdnerschwächen der Engländer und Franzosen anprangerte und den Orient zum Erwachen aufrief. Nahas Pasha erklärte, die Engländer hätten die Freundschaft des ägyptischen Volkes verloren, da sie die Brüdnerschwächen Ägyptens mit Hilfe eines ihnen ergebenen Kabinetts auszunutzen. Im Namen der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit üben die Engländer in Palästina die Gewalt mit Waffengewalt und Unterdrückung. Die Araber lehnen sich gegen die Unterdrückung der Engländer und Franzosen gemeinsam die nationalen Bewegungen.

Der Orient müsse endlich erwachen und seine Einheit herstellen, um dem Regime der Gewalt und der Unterdrückung ein Ende zu bereiten.

Schwere Kämpfe in Palästina

Ethnische Verluste der Briten — Erneut Ermordungen vogelfreier Araber

Jerusalem, 8. August.
Wie aus Safa gemeldet wird, sind dort wiederum zwei Araber erschossen worden. Sie hielten sich in einem Café auf. Zwei weitere Araber wurden verwundet.

Kurze Zeit nach dem Einsetzen der Meldung über die Ermordung zweier Araber in Safa kommt bereits wieder eine Nachricht über die Ermordung eines Arabers in Wifa. Wie weiter gemeldet wird, explodierte in der Nähe einer jüdischen Kolonie ein Sprengkörper unter einem Laubwagen. Der jüdische Fahrer wurde schwer verletzt. Die jüdische Kolonie wurde schwer beschädigt. Die jüdischen Führer sind entsetzt über die Ermordung des Arabers. Die Kolonie hat ein Feuer ausgebrochen, um die ungeliebte Einwanderung zu erschweren.

Der Kommandant der Araber in Siddeh ist in Siddeh, Wafschimma, Karam, westlich von Haifa, Bericht über die letzten Kämpfe in Siddeh. Daran geht beispielsweise hervor, daß am 21. und 22. Juni im Siddeh zwei schwere Kämpfe mit englischen Truppen stattfanden, wobei die Freischützer, jeweils in mehreren Abteilungen, angetroffen von bestimmten Bataillonen der Engländer angetroffen hatten. Auf beiden der Freischützer wurde dabei nach dem Bericht Maschinengewehre, Schnellfeuergewehre und Handgranaten eingesetzt, während die Engländer Schützengraben verwendeten. Die Schützen der Freischützer über drei Stunden, bei Einbruch der Dunkelheit gegen sich die Araber wieder

Die norditalienischen Manöver

Voller strategischer Erfolg der 10-Armee — Morgen große Parade

Turin, 8. August.

Die Operationen in den großen norditalienischen Manövern haben bereits zum vollen strategischen Erfolg der 10. Armee (10-Armee) geführt. Die in der frühen des Morgens auf allen Fronten eingeleiteten Angriffe von 10. Armee einleitend sich planmäßig zur Verwirklichung der gestellten Aufgabe: den eingelegenen Gegner anzugreifen, schlagen zu vernichten. Voran hat weder ein in der Nacht zum Montag unternommener massiver roter Fliegerangriff auf Turin etwas geändert, noch der Versuch flieher roter Geschwader, die Abwehr der 10. Armee zu erzittern. Die Luftabwehr der 10. Armee arbeitete vorzüglich.

Der Hauptstoß wurde nach halbtägiger Artillerievorbereitung an der 10. Armee-Front gegen den von den 10. Armee besetzten Engpass San Ambrogio geführt, wo die motorisierte Division Trieste auf dem rechten Flügel, die gepanzerte Division Aoste in der Mitte und die schnelle Division Padua auf dem linken Flügel den sich hart wehrenden Gegner in die Länge nahmen. Nach einer von der Division Trieste unternommenen und

gelungenen Ueberflügelungslinie ließ die gepanzerte Division Aoste zum Durchbruch gegen die roten Stellungen vor. Der Durchbruch gelang, so daß die rote Front aufgelöst werden konnte. In den Nachkämpfen zeichneten sich einige Schwarmverbände-Bataillone besonders aus.

Die Division Aoste konnte die Alpine Division Espinosa trotz schwerer Artillerieverluste die roten Abteilungen auf Suia im oberen Dora-Tal zurückdrängen. Ebenso im Alpengebiet gelang es, die roten Abteilungen zu seinen Stellungen zu vertreiben.

Von einem Beobachtungsstand an der unteren Dora-Front, nahe dem Engpass San Ambrogio, wählten der König und Kaiser, der Kronprinz sowie die Söhne von Spanien und Wehrmacht, die ausüblichen Manöver und Aufmärsche der Entwicklung des Endkampfes bei. Am 9. August findet eine große Truppenparade vor dem König und Kaiser statt, bei der wahrscheinlich auch der Duce anwesend sein wird.

Offland-Flugzeuge greifen England an

Von Frankreich und der Nordsee aus — 1300 Flugzeuge beteiligt

(Drahtbericht von unserem Londoner Vertreter)

Am Montag begannen Vorbereitungen englischer Bombengeschwader zur Einleitung der großen Luftkämpfe, die Dienstag beginnen und bis Freitag abends dauern sollen. Ein Westlandflug über Frankreich-Gebiet als eine der Hauptattraktionen vorbereiten. Zum ersten Mal soll ein großer Nachschub englischer Geschwader über Nordfrankreich vor sich gehen, dessen Beginn am Dienstag, 20. Aug., angesetzt ist. Die Theorie dieser Leistung ist nicht sehr zweifelhaft für die Qualität der englischen Verbündeten. Es wird angenommen, daß Bomber eines „Nichtlandes“ von Frankreich aus einen Angriff gegen England vorziehen. Am selben Angriff zu partizipieren, fliegen die englischen Geschwader zunächst südlich bis Sizilien, werden dann und werden die Verteidigungsgebiete „Nichtland“, die englische Küste, angreifen. Andere „Nichtland“-Bombengeschwader greifen von der Nordsee aus an. Die Vorbereitungen am Montag dienten vor allem zur Vorbereitung dieser Kampfergebnisse. Auch Kampfflugzeuge und Jäger nahmen bereits daran teil.

Die für den Frankreich-Flug angetriebenen Geschwader sind die folgenden: die neufliegende 10. Gruppe und die 11. Gruppe, die am Dienstag beginnenden Luftkämpfe sind die umfangreichsten, die England bisher erlebt hat. 1300 zum Teil allerorts nicht ganz moderne Flugzeuge, ferner Jäger, Schwärmer und Ballonpioniere werden daran teilnehmen. In Londoner Beobachtung wird zur Teilnahme an der Verbundleistung durch zahlreiche Plakate angefordert. Die Verbundleistung findet voraussichtlich erst in den letzten Nachmittagsstunden statt.

Eines der Manöverflugzeuge fliehe bei Beachy Head an der Ostküste von England ab und verlor dabei ein schweres Flugzeug. Der Bomber, eine aviatorische Maschine, freiste im Nebel den Saum eines Berges, rammte noch ein Stück weiter auf die Klippe zu und stürzte dann über hundert Meter tief hinab in die See. Untereinander erwarnt man eine Spatzenkammer, die auf der Stelle gelandet wurde. Eine Bergung des abgestürzten Flugzeuges war unmöglich, da Jäger bereits am Ort vorüber waren. Wie viele Menschen in dem verunglückten Flugzeug waren und inwieweit das Flugzeug ertrunken ist, ist bis jetzt unbekannt.

Warnung an England

Starke Bedrohung der Rede Görings

Berlin, 8. August.

Die Rede des Generalfeldmarschalls Göring in Dessau findet in der Londoner Morgenpresse starke Beachtung. Die Blätter veröffentlichen mehr oder weniger lange Auszüge und verzeichnen die Ausführungen Görings als Warnung an England. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Deutschland sich seine lebenswichtigen Rechte nicht freilassen möchte und daß die Verantwortung für die Erhaltung des Friedens auf England ruhe.

Militärmissionen in der Türkei

Istanbul, 8. August

Aus Ankara verläutet, daß in den nächsten Tagen eine militärische Mission in die Türkei kommen wird. Neben dem Kommandanten der türkischen Militärmission wird zur Teilnahme an der Verbundleistung durch zahlreiche Plakate angefordert. Die Verbundleistung findet voraussichtlich erst in den letzten Nachmittagsstunden statt.

Explosion im türkischen Munitionslager

Istanbul, 8. August.

Montag früh erfolgte in einem Munitionslager der türkischen Armee eine Explosion. Die Munitionslager wurden eine halbe Stunde nach Zeitsignalembodungen und die Explosionen zu hören gekommen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Kabinettsbildung weiter schwierig

Den Haag, 8. August

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen scheint die Geer bei seinen Bemühungen zur Kabinettsbildung auf Schwierigkeiten zu stoßen, die vor allem von der antirevolutionären Seite ausgehen. Die Geer hat unter dem gegebenen Umständen mit der konsolidatorischen Staatspartei in einem Kabinett zusammen zu arbeiten. Auch die Haltung der Liberalen scheint geteilt. Die Geer hat im Laufe des Sonntags und Montags seine Verhandlungen fortgesetzt.

Jene, Emma, Elisabeth, die am Sonntagabend geborene zweite Tochter des Kronprinzenpaars von Holland erhielt die Namen Jene, Emma, Elisabeth.

Spanienflüchtlinge für die Armee

Wachsende kommunistische Agitation — Widerstand der Heeresleitung?

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 8. August.
Um die rotspanische Flüchtlinge in französischen Konzentrationslagern freizusetzen, wird über die Heeresleitung von Paris teilweise eine Befragung erlassen worden. Es ist nämlich festgestellt worden, daß trotz der verbesserten Isolierung der Lager, die französischen Kommunisten immer noch Wege finden, um die parisienschen Kommunisten in ihrem Sinne zu beeinflussen. Dabei werden zwei Fälle verfolgt, einerseits nämlich die Befreiung der Flüchtlinge, nach Spanien zurückzuführen durch die Behauptung, Franco lasse alle Heimkehrer erziehen und andererseits wird unter den Flüchtlingen für den Eintritt in die französische Armee Stimmung gemacht.

Gleichzeitig propagieren die Roten in den französischen Konzentrationslagern, daß spanische Flüchtlinge, die in der spanischen Armee dienen, die spanische Armee verlassen und in die französische Armee eintritten, um die spanische Armee zu verlassen und in die französische Armee eintritten. Die spanische Armee, die in der spanischen Armee dienen, die spanische Armee verlassen und in die französische Armee eintritten, um die spanische Armee zu verlassen und in die französische Armee eintritten.

Pierre-rot-Versammlung ausgerückt

i. h. Paris, 8. August.

Pierre-rot, der beibehalten wird, während seiner Mitgliedschaft in der Versammlung der französischen Luftfahrtgesellschaften teilzunehmen vorgeschrieben zu haben, verdrückte

Randbemerkung

Roosevelt hat einen Sohn, der Roosevelt heißt. Roosevelt heißt Elliot und hat zwei politische Nerven. Sonst ist Roosevelt ein Mann, der sich nicht bekannt. Aber jedesmal, wenn er geredet hat, erklärt das Staatsdepartement in Washington, er habe nicht geredet, jedenfalls nicht offiziell. Das geschieht deshalb, weil die Welt nun einmal nicht fallen kann, daß sich bei unangenehmen Reden der offizielle Charakter nicht vom Vater auf den Sohn vererbt. Und noch will ihm, Elliot Roosevelt, niemand glauben, daß er so ganz privat seine Reden halte. Er heißt eben Roosevelt. Vielleicht ist etwas daran. So oder — der Himmel weiß es verhalten — etwas daran sein, dann ergibt sich für Vater Roosevelt eine inoffizielle Lage. Der Sohn hat nämlich erklärt, die Vereinigten Staaten müßten bald in Mexiko einmarschieren, da die innere Lage dieses Landes auf eine Revolution hinführe, die wieder den Tausenden von Millionen Menschen schaden könnte. Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu murmeln. Hat er aber etwas durchsichtiger lassen, was in offiziellen Kreisen eher weniger übrig, als sich selbst eine Postkarte zu schicken, eine Postkarte, in der er sich als Aggressor entlarvt und sich von der bewährten hohen Werte aus auf das Schändliche seiner Rede aufmerksam macht. Zum Schluß möchte er sich dann fragen, ob er bereit ist, umfangreiche Garantien zu geben und er müßte eine Bitte von Staaten befragen, an deren Spitze Mexiko steht, denn Kontingente muß sein. Oder sollte sich nicht in der Zeit, die Roosevelt junior nicht die berühmte Redefähigkeit seines Vaters geerbt hat, die von hoher moralischer Werte aus die Welt belehrte, was auf dem Gebiet der internationalen Politik erlaubt ist und was nicht. Zu den verborgenen Früchten gehörte, wie erinnerlich, die Aggression auf kleinere Nachbarländer. Hat nun Elliot Roosevelt wirklich privat gesprochen, dann bliebe dem Vater nichts übrig, als in der Presseerklärung etwas von einem mitternachten Söhne zu

Rund um den Roland.

200 Bremer Kinder kehren aus Köln zurück

Vom Jugendherholungswert der NSR.
Bremen, 8. August
Die gegenwärtig im idyllischen Köln am Rhein wohnenden 200 Bremer Kinder werden nach vierwöchiger sorgfältiger Pflege und Betreuung am Donnerstag, 10. August, 15.10 Uhr, zurückverkehrt. Wie wir uns berufen dürfen, fanden diese 200 Kinder eine überaus liebevolle Aufnahme, zu der sich würdig das Erlebnis der großen Metropole am Rhein und ihrer frohen, heiteren Menschen gezielte, am Mittwochnachmittag 9.10 Uhr trifft, aus Helsen-Kassau kommend, ein Transport von etwa 100 NSR-Kindern in Bremen ein, um bei geliebten Bremer Familien vier Wochen Erholung und Pflege zu finden. Damit wird in unserer Vaterstadt erneut auf diesem schönen, isolierten Betreuungsgebiet der Sinn und Geist wahrer Volksgemeinschaft lebendig.

Ein Kind stürzte aus dem Fenster

Aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in der Menenburger Straße stürzte am Montag um 10.15 Uhr ein erst 1 1/2 Jahre altes Kind zum Fenster hinaus in den Hof des Hauses. Das Kind erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß es schnellstens einem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo es in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Ein Cos der großen Gelbrotter des Reichsluftwaffenverbandes besorgen

Wer will Kriminalist werden?

Die Kriminalpolizeistelle Bremen teilt mit:
Es befehlt die Majorität, demnach die Kriminalpolizeistelle in Bremen mehrere Kriminalassistenten zu ernennen. Bewerber müssen die deutsche Reichsbürgerrechte besitzen und die Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt bestanden haben. Bewerber mit abgeschlossener Hochschulebildung oder mit besonderem Sprachkenntnissen werden bevorzugt.
Jugendliche werden Bewerber im Alter von 18 bis 30 Jahren. Sie müssen 1,70 Meter groß sein und in allen Beziehungen den Anforderungen entsprechen, die durch die Reichsbürgerrechte zur NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen.
Weitere Voraussetzung ist die Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht, sowie der Besitz eines Sportscheins.
Bewerbungen sind an die Kriminalpolizeistelle in Bremen, Polizeipräsidium, Am Wall 200/206, zu richten.

Verkauf von gebrauchten Kraftfahrzeugen!

Der Polizeipräsident teilt mit:
Gemäß Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung ist der Verkauf eines Kraftfahrzeuges oder Anhänger wegen Eigentumswechsels bei den Zulassungsstellen eine Verkaufserlösmeldung nach besonderem Muster vom Verkäufer oder Erwerber des Fahrzeuges einzureichen. Die Normblätter für Schiffsahrt, Handel und Gewerbe, Eintragsblätter 5 anzusehen.

Beitragbewegung zu dicht am Feuer. In der Waldfläche eines Baues der Waldfläche rabe entzündet. Am Montag um 12.30 Uhr ein Feuer, das eine Hausbesitzerin den Waldfläche angeht. Durch die starke Eigenwindung bei dem Feuer bald ein eigener Schieber zu glücken, der unmittelbar über der Einfahrt des Menschen im Raum oben niederstürzt. So und an der Wand Brüstung bis vor den Schieber aufgestellt hatte, entzündeten sich die Brüstung. Glücklicherweise gelang es sehr bald, den Brand zu löschen, eine größere Unheil angeht.

Sag es auch den Kindern:
Chlorodont
wirkt abends am besten!

Sozusagen „Schädelfunde im Bürgerpark“

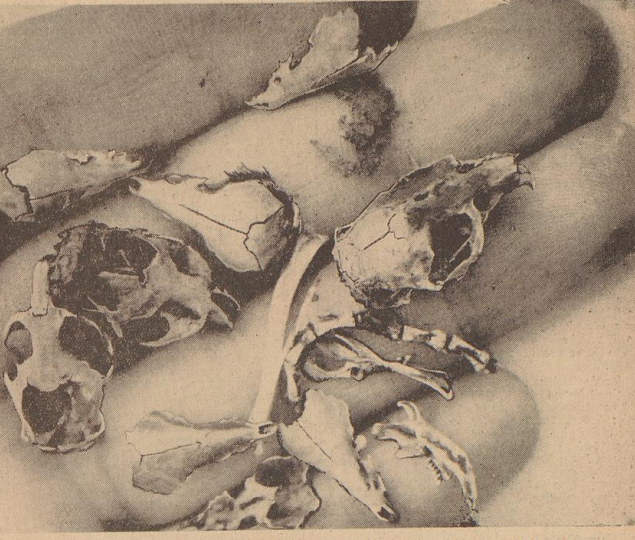
Kleine Speisetzettelgeheimnisse aus der Vogelwelt / Ungewöhnliche Studien an ungewöhnlichen Objekten

kleine Vögel: Es haben sich weder Köpfiger in unseren Bürgerpark verirrt, noch handelt es sich um eine ginkgohautmachende Schauergeräusche; aber ungewöhnlich ist die Sache doch, und um bei dem „Sozusagen“ zu bleiben: Es soll heute von einer kleinen heimatischen Naturbeobachtung die Rede sein, von der sich die Weisheit des Bürgerpark-Spaziergängers normalerweise nichts träumen läßt.

In einem Scheunengeliebter der Gebäude der Parteiverwaltung brüht seit Jahren ein Schleiereulenpaar, das sich dort unweit des Schweizerhäuschens ungestört und wohl fühlt. Wie alle Fleisch- und Allesfresser unter den Vögeln



Waldohrenkinder aus dem Bürgerpark. Der Größenunterschied zwischen dem ältesten und jüngsten der Geschwister aus einem Horst ist — da die alte Eule bereits vom ersten Ei an fest brütet — sichtbar erheblich.



Der Inhalt eines Schleiereulengehälles: fünf Spitznasenschädel und drei Feldmusschädel. Aufn. Tischler (3)

haben auch die Schleiereulen die Gewohnheit, die für sie unerschwinglichen Bestandteile ihrer Beutetiere, wie Mauchhaare, Knochen, Chitinreste von Kerien usw. wieder in Form von wolkenförmigen Klumpen, sogen. „Gewällen“, auszuspeien. Diese Gewälle haben sich nun in dem verfallenen Raubvogel des besagten Scheunengebäudes von Jahr zu Jahr immer lebendiger gemacht, so daß sie jetzt in einem Malm zerföhren, der den Eiern und Jungen der Eule (Kreislauf der Natur) ein ausgezeichnetes, warmes Nest bereitet.

Wir haben nun das Bürgerpark-Schleiereulenpaar um eine Handvoll frischer Gewälle bemöhrt, um einmal nachzuspüren, wie wohl ihr „Nestbau“ — die Hauptmohheit — befohlen ist. So unappetitlich, wie mancher jetzt meint, war die Arbeit nicht. Mehrere sehr reich aber auch — wie wir später noch sehen werden — in ihren Schlingen gar nicht einmal zu ungenießbar. An vier der schwarzglänzenden Gewälle befanden sich die Schädel von neun Kleinvögeln, meist Spitznasen, die sich als Spitznasen am Felsfresser, drei Feldmusschädel und weitere Reste dieser Beutetiere, aus einem anderen Malm zerföhren des Raubvogelgewölles, eine Maulwurfs-„Grabschaukel“ zum Vorzeichen.

Als der Partmeister sah, welchen Dingen unter anderem die Eule, führte er uns in den Stadtwald und zeigte uns ein kleines Waldstück, dessen mittelförmiger und vor der herrlichen Laubentwürfelung nordwestlicher Nadelbestand auch ein helllicher Tag eine geheimnisvolle Dämmerung verbreitet. Und siehe, der unter dem Wald war die überflutet von diesem hellgrünen Speiballen. Hier war das Reich der häufigsten unserer Bürgerpark-Eulen: der Waldohreneule, die hier im Waldhain ihren Tag verbringt. Ihr Speisetzettel ist nicht so abwechslungsreich wie der der Schleiereulen, aber auch hier kamen sie zum Vorschein, die Rippen der kleinen Vögel, die Schädel der Spitznasen mit ihrem Miniatur-Raubtiergebiss, die gelben freisenden Nagezähne und das gierliche Nagegebiss in den schwebend gebelichten Kiefern der hochstehenden Zweigbüsche in Wald und Heil. Sie dort bietet, Haus halten lernen, das können wir auch noch am Beispiel der Natur! Da ist ebenfalls alljährlich in den Wäldern der Gebäude der Dölschbauer



In diesem Waldohrenrevier des Stadtwaldes fanden sich ganze „Beete“ mit Gewällen

Bei Kopfschmerzen

Nervenschmerzen, Rheuma, Schiass triven Trinal-Diastaltabletten prompt u. zuverlässig. Sparlos u. ersatzlos. Dr. Nachtigal, 20 Tabletten nur 29 Pf. In einschlägigen Apotheken erhältlich.

1885: Kanonenboot „Möve“ kurt Afrika!

Eine Erinnerung zur Dresdener Kolonialausstellung — Don Hans Tagenger

Am 19. v. M. entließ ein Roter SM. Schiff „Möve“ bei Cap Palmas am Nordmeer unter ihrer Bruder, Schwager und Onkel, der deutsche Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal. Zierfährst, hat besondere Anseher, der Vater Brüche und Familie.

Unterlag, die 7. Mai 1885.
Diese schlichte Zeitungsmeldung gab vor 54 Jahren der Weltweite Nachricht von dem vorzeitigen Tode des Mannes, der als erster die deutsche Flagge im schwarzen Erdteil Afrika gehißt hatte.

Am Freitagmorgen 1884 war es, als das deutsche Kanonenboot „Möve“ an den Küsten des Perils vorbei direkten Kurs auf Afrika nahm. Dr. Nachtigal als Reichskommissar für Westafrika mit seinem persönlichen Mitarbeiter und einigen anderen Staatsbeamten. Diese patriotische Mission, „geeignete Gebiete an der westafrikanischen Küste unter deutschen Schutz zu stellen“, hatte Nachtigal, während Generalkonsul von Tunis, erhaltenen Auftrags als Besondere jene historische Depesche vom 24. April 1884 an den deutschen Konsul Lippert in Kapstadt landete.

Nach Mitteilungen des Herrn Widits zweifeln die Kolonialforscher, ob jene Erwartungen nicht nur des Dr. Nachtigal auf deutschen Schutz Anspruch haben. Sie wollen am liebsten, daß er und seine Niederlassungen unter dem Schutz des Reiches stehen!

Damit war der erste reichsamtliche Schritt in die deutsche Kolonialgeschichte getan. Und zugleich begann der mehr oder weniger offene Kampf der europäischen Großmächte vor allem Englands, um die kolonialen Segmente in Afrika.

Tago war die erste Station, die von der „Möve“ in harter Fahrt angequert wurde. Hier hatte der englische Agent Lawton von Zintepoco auch die umliegenden Eingeborenenstämme, vor allem in Lome und Sogbo, gegen die Deutschen aufzubringen versucht, aber als Nächstes mit der Befestigung der „Möve“ am Sand lam, die Kapitulationen die Gegner vor der deutschen Flagge, die hier zum ersten Male hoch auf afrikanischem Boden flatterte.

bucht, jene Berle im einstigen deutschen Kolonialgebiet als die Reichswolken lagert ein prächtiger Sturmwind über die rannenden Umländchen davon und aus dem Schleiter der abziehenden Wolken taucht ein kleiner bewaldeter Berg hervor, der hell gegen die Küste zu rückt. — dahinter erhebt sich der langgezogene Hügel des 3960 Meter hohen Kamerungebirges. — Aber noch läuft die „Möve“ mit Vollpomp voraus, — läßt links das englischgebaute Victoria erst nieder, aber an den fast unangenehmen Vorkanteln, — vor an dem palmumarmten Ambros und Mondole und ... hält direkten Kurs auf das flache Delta des Kamerunflusses, der sich an der Mündung mit seinen drei Brüden, dem Wuri, Tibamba und Wungo, ins offene Meer ergießt. — Wo ist der „Kontinent des unerforschlichen Jahr Null? ... Ah — da hinten ... gebieten ...! Abgehängt ...!

Und als erstes läuft das deutsche Kanonenboot „Möve“ mit Dr. Nachtigal an Bord im weiten Saß der Mangrovenwälder bei Duala ein!
Mit den Eingeborenenhäuptlingen „King Bell“ und „King Awa“ werden sofort die gleichen Formalitäten und Vertragskonventionen wie in Loko erledigt, und am 14. Juli landet offiziell ein Kommando Matrosen unter Führung eines Leutnants von der „Möve“.

Der dort präventiv „Kontinent“ ist schon ein hoher Fahrenmarkt errichtet, — das Matrosenbataillon nimmt Aufstellung, Kommando ertönen, und unter dem Wirbel der Trommeln, bei präventivem Gewehr, steigt die deutsche Flagge empor, nachdem Dr. Nachtigal, in Gelatinform, die feierliche Urkunde von der Befestigung der deutschen Kolonie Kamerun verlesen. Dazwischen grünen drei scharfe Gewehrschüsse die wehende Fahne, und erundungsartig Schuß Salut dröhnen, und die Gefährten des Kamerunbootes heulen. Nach fünf Stunden geht dann eine Landexpedition am Bimbaba nach Norden in Richtung auf den Kamerunberg nach Suar und von dort wieder südlich an die Küste von Victoria mit dem wilderen die Nacht abfliegenden Kommando, das ganze Gebiet wird unter deutsche Schutzherrschaft gestellt. — England hat das ... Nachsehen.

An Bord der „Möve“ geht's alsbald weiter, immer an der Westküste entlang, bis man im Oktober die Bucht von Angra Pequena, genannt „Süderbucht“, erreicht, von wo aus Dr. Nachtigal ins Gebiet von Ramanua bis Behanien vordringt.

Überall wehte vorher die deutsche Flagge: In Loko, in Kamerun, in Südwafrika, dessen ganze Küsten

„Tag des Grenzlands“ in Brüz

Der erste „Tag des Grenzlands“, den der Bund Deutscher Osten in Brüz durchführte, nahm unter höchster Beteiligung der Einwohner eine eindrucksvolle Verlauf. Die Aufführung des hochbedeutenden Geldspiels „Titus Goren“ von Franz Lorenz auf einer freischulischen und ein großer Aufschlag durch die örtlich geschmückte Stadt bildeten den Auftakt für eine Großkundgebung am Sonntag auf dem Hauptplatz. Hier den Kamerunbootes heulen, das die fünfjährigen in Brüz barkeit. Das Bild war nach dem Mittags 1918 von Einwohner der Stadt Brüz in die Obhut Weizens gegeben worden, um es vor der Vernichtung durch die Tischen zu bewahren.

Goethes „Faust“ im Eifelhof. Das vor zwei Jahren gegründete Westmark-Landeschauspiel wird auch in der kommenden Spielzeit seiner bedeutendsten kulturellen Sendung im Gau Koblenz aufbauen werden. Mit mehr als 300 Vorstellungen, in denen Goethes „Faust“ ebenso wie Shakespeares „Roths ihr wolle“ und moderne Dramen und Luppellei betreten wird, kommt die ausgezeichnete Wanderbühne bis in das fernliegende kleinste Hunsrückdorf.

Anlage und Bewirtschaftung eines Kleingartens

Die nationalsozialistische Staatsführung bringt der Kleingartenbewegung das größte Interesse entgegen, aber sie möchte gleichzeitig jedes Experiment verhindern, das dazu führen kann, Mißerfolge zu haben und so den Glauben des Kleingartenbesitzers abträglich zu sein.

Wie behandeln wir die abgeblühten Blumenwiebeln?

Wenn die Blütenzeit der Schneeglöckchen, Anemone, Tulpen, Spingelien und anderer Zwiebelgewächse dahin ist, kommt der unangenehme Gedanke, was soll ich mit den abgeblühten Blumen wiebeln tun?

Mit welcher Freude wurden die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt!

Die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt! Schon lange vorher hatte man durch Bodenlockerung und reichliches Gießen sowie durch Umlagen der Blätter und mit Stroh oder Torfmulch für eine gute Ernte gesorgt.

Rammerl und Häsin

Die Bedeutung der Pflege der Zuchtkaninchen / Deckfähigkeit und Fütterung / Wie lange Zuchtrammerl?

Die Bedeutung des Zuchtrammerls wird in Kleintierzüchtereien häufig noch nicht in der erforderlichen Weise gewürdigt. Man wähnt, daß in einzelnen Zuchten zum Teil noch auftretende Mißerfolge zu erklären, die zur Zucht ausserordentlich ungünstigen sind.

Noch immer geht ein Fünftel der Obstternte verloren

Ist die Schädlingsbekämpfung in unserem Obstgarten durchgeführt? / 200-300 Mill. RM. Schaden durch Befall und Pilzkrankheiten

Man sollte es annehmen, wenn sich ja der Gartenbesitzer vor Augen hält, daß nach angelegten Berechnungen alljährlich ein Fünftel der deutschen Obstternte im Werte von 200 bis 300 Mill. RM. durch Schädlingsbefall und Pilzkrankheiten verlorengeht.

Schlagpflanzter Gellerie

In der Regel wird der Gellerie so gegessen, daß sich die Knollen in der Erde entwickeln. Bei dieser Art bilden letztere durchweg viele Seitenwurzeln, welche die Knolle entwerten.

Über das Alter unserer Bienen

In den Tagen des reifsten Nestlebens, in der Hauptkraft ist das Leben der Bienen auf den Tag und Nacht. Das sehr am inneren Werte. Alle 3. B. im Mai erblühten Bienen sterben schon im Juli dahin.

Allerlei ungebetene Gäste als „Mittler“ des Fuhrs

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Ziegenweide hebt Milchgehalt

Geradezu auffallend sind die Veränderungen, die unter dem Einfluß von frischem und Sonnenlicht im tierischen Körper vor sich gehen. Das Haarfeld wird glatt und glänzend, das Auge blinzelt, das ganze Gebaren frisch und lebhaft, kurz die Lebensenergie des Tieres steigt gewaltig an.

Landwirte und Gärtner: Stüßt eure Obstbäume!

1939 wird wieder einmal ein Obstjahr. Die Bäume werden schwerer und schwerer, und wenn dann keine Unterstützung kommt, bricht beim nächsten Sturm der überlabende Ast oder es entstehen Windrisse.

Ställe nicht überfüllen!

Sachgeheime Unterbringung der Hühner / Für je drei Hennen ein Legenest

Nicht nur auf die Hühner und die Hühnerkennzeichen, sondern auch auf die Unterbringung der Tiere. Welche Anforderungen werden nun an einen zweckmäßigen und geordneten Hühnerstall gestellt?

Leber das Alter unserer Bienen

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Allerlei ungebetene Gäste als „Mittler“ des Fuhrs

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Ziegenweide hebt Milchgehalt

Geradezu auffallend sind die Veränderungen, die unter dem Einfluß von frischem und Sonnenlicht im tierischen Körper vor sich gehen. Das Haarfeld wird glatt und glänzend, das Auge blinzelt, das ganze Gebaren frisch und lebhaft, kurz die Lebensenergie des Tieres steigt gewaltig an.

Landwirte und Gärtner: Stüßt eure Obstbäume!

1939 wird wieder einmal ein Obstjahr. Die Bäume werden schwerer und schwerer, und wenn dann keine Unterstützung kommt, bricht beim nächsten Sturm der überlabende Ast oder es entstehen Windrisse.

Ställe nicht überfüllen!

Sachgeheime Unterbringung der Hühner / Für je drei Hennen ein Legenest

Nicht nur auf die Hühner und die Hühnerkennzeichen, sondern auch auf die Unterbringung der Tiere. Welche Anforderungen werden nun an einen zweckmäßigen und geordneten Hühnerstall gestellt?

Leber das Alter unserer Bienen

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Allerlei ungebetene Gäste als „Mittler“ des Fuhrs

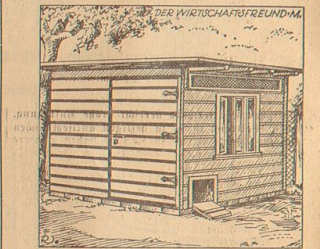
Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Ziegenweide hebt Milchgehalt

Geradezu auffallend sind die Veränderungen, die unter dem Einfluß von frischem und Sonnenlicht im tierischen Körper vor sich gehen. Das Haarfeld wird glatt und glänzend, das Auge blinzelt, das ganze Gebaren frisch und lebhaft, kurz die Lebensenergie des Tieres steigt gewaltig an.



Zeichnung: Amserswald



Zeichnung: Rasper (M)

Mit welcher Freude wurden die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt!

Die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt! Schon lange vorher hatte man durch Bodenlockerung und reichliches Gießen sowie durch Umlagen der Blätter und mit Stroh oder Torfmulch für eine gute Ernte gesorgt.

Rammerl und Häsin

Die Bedeutung der Pflege der Zuchtkaninchen / Deckfähigkeit und Fütterung / Wie lange Zuchtrammerl?

Die Bedeutung des Zuchtrammerls wird in Kleintierzüchtereien häufig noch nicht in der erforderlichen Weise gewürdigt. Man wähnt, daß in einzelnen Zuchten zum Teil noch auftretende Mißerfolge zu erklären, die zur Zucht ausserordentlich ungünstigen sind.

Über das Alter unserer Bienen

In den Tagen des reifsten Nestlebens, in der Hauptkraft ist das Leben der Bienen auf den Tag und Nacht. Das sehr am inneren Werte. Alle 3. B. im Mai erblühten Bienen sterben schon im Juli dahin.

Allerlei ungebetene Gäste als „Mittler“ des Fuhrs

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Ziegenweide hebt Milchgehalt

Geradezu auffallend sind die Veränderungen, die unter dem Einfluß von frischem und Sonnenlicht im tierischen Körper vor sich gehen. Das Haarfeld wird glatt und glänzend, das Auge blinzelt, das ganze Gebaren frisch und lebhaft, kurz die Lebensenergie des Tieres steigt gewaltig an.

Landwirte und Gärtner: Stüßt eure Obstbäume!

1939 wird wieder einmal ein Obstjahr. Die Bäume werden schwerer und schwerer, und wenn dann keine Unterstützung kommt, bricht beim nächsten Sturm der überlabende Ast oder es entstehen Windrisse.

Ställe nicht überfüllen!

Sachgeheime Unterbringung der Hühner / Für je drei Hennen ein Legenest

Nicht nur auf die Hühner und die Hühnerkennzeichen, sondern auch auf die Unterbringung der Tiere. Welche Anforderungen werden nun an einen zweckmäßigen und geordneten Hühnerstall gestellt?

Mit welcher Freude wurden die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt!

Die ersten roten Früchte auf unseren Erdbeeren begrüßt! Schon lange vorher hatte man durch Bodenlockerung und reichliches Gießen sowie durch Umlagen der Blätter und mit Stroh oder Torfmulch für eine gute Ernte gesorgt.

Rammerl und Häsin

Die Bedeutung der Pflege der Zuchtkaninchen / Deckfähigkeit und Fütterung / Wie lange Zuchtrammerl?

Die Bedeutung des Zuchtrammerls wird in Kleintierzüchtereien häufig noch nicht in der erforderlichen Weise gewürdigt. Man wähnt, daß in einzelnen Zuchten zum Teil noch auftretende Mißerfolge zu erklären, die zur Zucht ausserordentlich ungünstigen sind.

Über das Alter unserer Bienen

In den Tagen des reifsten Nestlebens, in der Hauptkraft ist das Leben der Bienen auf den Tag und Nacht. Das sehr am inneren Werte. Alle 3. B. im Mai erblühten Bienen sterben schon im Juli dahin.

Allerlei ungebetene Gäste als „Mittler“ des Fuhrs

Bei einem unaufgehaltenen Fuhr wimmelt es geradezu zwischen den Federn von Ungeziefer. In der Umgebung von Fuhr unter den Federn bewirkt, daß Zergelinge und Federläuse, heisende Kerbtiere und anderes Ungeziefer sich in einigen Monaten stark vermehren.

Ziegenweide hebt Milchgehalt

Geradezu auffallend sind die Veränderungen, die unter dem Einfluß von frischem und Sonnenlicht im tierischen Körper vor sich gehen. Das Haarfeld wird glatt und glänzend, das Auge blinzelt, das ganze Gebaren frisch und lebhaft, kurz die Lebensenergie des Tieres steigt gewaltig an.

Landwirte und Gärtner: Stüßt eure Obstbäume!

1939 wird wieder einmal ein Obstjahr. Die Bäume werden schwerer und schwerer, und wenn dann keine Unterstützung kommt, bricht beim nächsten Sturm der überlabende Ast oder es entstehen Windrisse.

Ställe nicht überfüllen!

Sachgeheime Unterbringung der Hühner / Für je drei Hennen ein Legenest

Nicht nur auf die Hühner und die Hühnerkennzeichen, sondern auch auf die Unterbringung der Tiere. Welche Anforderungen werden nun an einen zweckmäßigen und geordneten Hühnerstall gestellt?

Lehren der Vorkriegszeit

Die Einkreisung Deutschlands

Wie Freimaurer und Juden den Weltkrieg anzettelten, um Deutschland zu vernichten

Ein historischer Tatsachenbericht von Udo Freiherr von Khaynach

(7. Fortsetzung)

Die Narodna Odbrana

Die freimaurerische Seite wurde auf dem Balkan hauptsächlich von den beiden Geheimbünden Narodna Odbrana und Crna ruka getragen. Die Narodna Odbrana (= Volkswehr) wurde am 8. Oktober 1908 als Fortsetzung der auf außenpolitischen Druck ausgehenden Bewegung 'Slovenski Zag' (= der heimliche Kampf) gegründet. Unter einem nationalen Mantel verbergend ließen die Serbischen Freimaurer die Freimaurerei über den ganzen Balkan. Die Mitglieder der Narodna Odbrana in den betreffenden österreichisch-ungarischen Gebieten aber hatten noch eine besondere Aufgabe rein militärischer Natur. Sie sollten im Augenblick eines Krieges oder womöglich schon während der vorhergehenden Spannungsperiode den Bandenkrieg organisieren und durchführen. Am gegebenen Augenblick sollten die Mitglieder dann alles tun, um den Aufruf der Mitglieder der Truppen zu führen, militärische Brücken zu sprengen, und Eisenbahnen und Bahnhöfe unbrauchbar zu machen. Diese Banden, welche die Narodna Odbrana organisierte, wurden militärisch ausgebildet und erhielten einen besonderen Unterricht im Werfen von Bomben, im Schießen, im Minenlegen, im Sprengen von Eisenbahnen, Zünneis, Brücken und im Zerstören von Telegraphenanlagen.

Die Geheimfunktion der Narodna Odbrana war wiederum in eine innere und in eine äußere Abteilung gegliedert. Die innere Abteilung hatte die Aufgabe, alle der Organisation untreuen Menschen zu kontrollieren und gegebenenfalls aus dem Wege zu räumen. Im Terrorakte durchzuführen, bediente man sich der Rache der Serbischen Freimaurer, die Rache war für sie ein heiliges Gebot. Die äußere Abteilung hatte die Aufgabe, die Freimaurer durch den Mord mit dem Serbischen Volk, das Volk mit dem Dolche und das Gebot mit dem Revolver vertraut zu machen. Die Freimaurer, welche die Rache ihres Landes und ihrer Rasse zu betreiben, die während der Rache der äußeren Abteilung waren ausschließlich einflussreiche Politiker und Offiziere des Geheimbundes Einziger, der Tod, der auch die Bandenorganisationen unterstanden.

Die Schwarze Hand

Die Geheimorganisation 'Mehnjenski H' (= Vereinigung über Tod), die nach ihrem Anführer 'Schwarze Hand' (Crna ruka) genannt, wurde am 3. März 1911 von den beiden Hochgradfreimaurern Major Vojta Antolich und Oberleutnant Dragutin Dimitrijevič (Topitsch) gegründet, die gleichzeitig auch Mitglieder der Loge 'Krobinin' waren. Die Hauptaufgabe der Schwarzen Hand bestand in der Gründung von revolutionären Gesellschaften und in der Organisation der sogenannten 'Kamille', die nicht nur zur Aufklärung, sondern auch für den geheimen Prozess übertritt erben werden. Ihre weitere Aufgabe bestand darin, die Komitischen-Banden mit Gewehren, Revolvern und Handgranaten zu versorgen, die aus finanziellen Magazinen kamen und durch die oben erwähnten Kamille geschickt wurden.

An der Spitze stand ein Zentralkomitee, das seine Beschlüsse von der Loge 'Krobinin' erhielt. Das Siegel der Organisation zeigte in der Mitte eine geballte Faust, die eine entzündete schwarze Zigarre hält, auf der als Wappenstein ein Totenkopf mit gekreuzten Knochen und neben der Kabine ein Adler, eine Bombe und Gift abgebildet ist. Artikel 33 lautet: Wenn das Zentralkomitee ein Todesurteil ausgesprochen hat, so ist es in diesem Falle allein von Bedeutung, daß es auch sofort vollzogen wird. Die Art und Weise der Vollstreckung ist dabei vollständig gleichgültig.

Über, der in diesen Geheimbund eintritt, erhielt fortan eine Nummer und mußte folgenden Eid schwören: Ich, N. N., schwöre, indem ich Mitglied der Organisation 'Mehnjenski H' werde, daß der Name, die mich ernannt, bei der Erde, die mich ernährt, vor



Kriegsminister Suchoinin (X) bei der Grundsteinlegung der russischen Gedächtniskirche in Leipzig 1913

Gott, bei dem Blut meiner Ahnen, bei meiner Ehre und meinem Leben, daß ich von diesem Augenblick an bis zu meinem Tode die Vorschriften dieser Organisation treu befolgen und jederzeit bereit sein werde, für sie alle Opfer zu bringen. Ich schwöre vor Gott, bei meiner Ehre und meinem Leben, daß ich alle Geheimnisse der Organisation mit in mein Grab nehmen werde. Möge Gott mich verfluchen, mögen die Geister dieser Organisation mich vernichten, wenn ich öffentlich oder heimlich, meinen Eid breche oder ihn nicht befolge.

Der Katastrophe entgegen

Schon unter der Regie Lord Fishers war bis 1910 eine 'Mar Vite', eine Art Mobilisationsplan, aufgestellt worden. Als 1911 der Hochgradfreimaurer Lord Asquith ins Ministerium eintrat, setzte er ein händiges 'Sub-Committee', bestehend aus Vertretern der Admirals, des Heeres, des auswärtigen Amtes, des Home-, India- und Colonial-Office, des Board of Trade (= des Wirtschafts-) und anderer Zentralbehörden unter Leitung des Hochgradfreimaurers Sir Arthur Nicolson ein, dessen Aufgabe die gemeinschaftliche Stellung aller Behörden auf den kommenden Krieg war.

Das wichtigste Ergebnis der Arbeiten dieses Komitees war das 'Mar Book', ein aus sorgfältig durchgearbeiteter Terminplan, in dem jedem Department ein besonderes Kapitel für seine Kriegsvorbereitungen reserviert war: händige und laufende Maßnahmen im Frieden, solche für eine Vorperiode, weitere für eine Periode von 'strained relations', schließlich die eigentliche Mobilisation in vier Abschnitten. Bis ins kleinste war hierin alles vorgehien, wie der gesamte staatliche Apparat, Heer, und Verwaltung, reibungslos und, so lange wie möglich, ohne Kenntnis der Öffentlichkeit, zusammenarbeiten sollte. Kabel- und Fernschreiber, Schiffs- und Luftverkehr, Fremdenkontrolle, Handelsbeziehungen mit Freund und Feind, wirtschaftliche Vorbereitungen aller Art waren darin eingeschlossen.

Dreizehns Monate hat das Komitee für die Fertigstellung dieses Buches gebraucht. In jedem Department lagen Tag und Nacht Offiziere oder Beamte für die

Durchführung der ersten Maßnahmen bereit. Tausende von Telegrammen lagen überflüssig geordnet fertig da. Jeder mit mögliche Brief war geschrieben und adressiert, den wichtigsten Druck- und Schriftstücken war eine Vorkategorie beigemessen. Umfangreiche Drucksachen, 'orders in council' fanden im Sah fertig und kurze, knappe Coderwart waren für die verschiedenen Fälle für die Auslandsdelegationen vorgehien. Das ganze System war im Juni 1914 fertig.

Am September 1912 begab sich der russische Außenminister Br. Salomon nach England und hatte in Balmoral eine Reihe wichtiger Unterredungen mit dem Vizekönig der englischen Kolonien. In seinem Bericht heißt es: 'Gren erklärte, ohne zu schwanken, daß, wenn die in Frage lebenden Umstände eingetreten seien, England alles daran setzen würde, um der deutschen Mobilisierung den flüchtigsten Schlag zu versetzen! Am 17. November konnte der russische Botschafter, Br. Salomon, aus Paris telegraphieren: Poincaré

überlasse Russland die Initiative; entließ sich Russlands zum Krieg, so werde Frankreich mitmachen, jedoch Deutschland Österreich-Ungarn unterliege. Am 19. Januar 1913 konnte Br. Salomon zusammenfassend über die Stellung Frankreichs berichten. Man ist hier enttäuscht, keine Verpflichtungen zu erfüllen. Die Französischer Regierung gibt vollkommen bewußt und vollständig zu, daß das Endresultat der Verhandlungen für sie die Notwendigkeit bedeuten könnte, am allernächsten Krieg teilzunehmen. Der Augenblick, in dem mein Krieg teilzunehmen werden sollte, ist durch die französisch-russische Konvention festgelegt, und in dieser Hinsicht hegen die französischen Minister keinerlei Zweifel.

Am 13. November 1912 telegraphierte der serbische Gesandte aus Belgrad an das Ministerium des Auswärtigen in Belgrad: Die Belandten Russlands und Frankreichs rufen als Freunde der Serben, man solle es in der Frage des Ausganges zur War nicht zum Meisterten treiben. Es ist besser, daß Serbien sich freizügig und lammle, um möglichst vorbereitet die geschehenden Ereignisse abzuwarten. Am 27. Dezember 1912 berichtete der serbische Gesandte in Petersburg, Br. Spalokowitsch, eine enttäuschende Antwort des russischen Außenministers Salomon. Salomon ließ ihn mit dem begnügen, was wir bekommen werden, und dies nur als eine Etappe betrachten, denn die Zukunft gehöre uns!

Am Januar 1913 wurde der Hochgradfreimaurer Poincaré (= Vizepräsident der französischen Republik) ernannt. Belgien wird von den Freimaurern genötigt, sein Heer zu verkleinern. Frankreich führt die dreijährige Dienstpflicht ein und Br. Salomon stellt sich im August. Am Herbst folgt eine neue Militärkonvention auf Russland, um den Bau des strategischen Eisenbahnnetzes in Polen zu verbessern, damit eine Offensiv gegen Deutschland ermöglicht werden kann. Letzt dem Januar dieser Konvention ist sich Deutschland und nun genötigt, seine Wehrmacht entsprechend auszugleichen. Eine diesbezügliche Heeresvorlage, die der damalige Oberleutnant Ludenoff ausgearbeitet hatte, wurde im Deutschen Reichstag von den freimaurerischen Mitgliedern geleiteteten Parteien in Fall gebracht und nur ungenügende Maßnahmen dem Volk gegenüber zugestanden.

Anfang 1914 beschloßen die Kommissionen der russischen Duma in geheimen Beratungen den freien Paragrafen von 100 Millionen Rubel, die als unversiehbare Schutz für den Kriegsfall galten, für Heereszwecke auszuschießen.

Am März 1914 wurde Brancaninow von den Hochgradfreimaurern Poincaré und Grey empfangen. Über diesen Besuch berichtete Br. Kramarich am 28. März in seiner Zeitung 'Kosovo Jemca'.

'England ist bereit, an der Seite Russlands und Frankreichs zu kämpfen. Sie wissen das, daß sie am großen Krieg teilnehmen werden, aber mit der den Engländer eigenen Seuchgel sprechen sie darüber nur im freundschäftlichen Verkehr, damit es niemand erfährt, nicht so, wie naive Leute von Schläge des Herrn Salomon, der es wünscht, daß man ihm alles mit Brief und Siegel entgegenbringt.'

Dies war genau drei Monate vor Ermordung des Thronerben gezeichnet, nämlich am 28. März 1914. Und nun die letzten zwei Wochen, darauf in ganz Österreich, politisch nationale Verbindungen, bis auf äußerste aufgelaufen, Unruhe, die jetzt nicht mehr, Verarmungen, die verboten werden, denken die Urheber dieser Heftigkeit. Es lag alles fürhastig in der Luft, eine Weltveränderung, ein drohendes Verhängnis herbeiführte, die einem den Atem raubte, das Blut kochen machte...

(Fortsetzung folgt)

Ein Meer in Gefahr!

Ist die Katastrophe des Kaspischen Meeres noch aufzuhalten?

Moskau, 7. August.

'Anschluß für die Errichtung des Komplexes des Kaspischen Meeres' nennt sich eine Studiengesellschaft, die unlangst von der Akademie der Wissenschaften in Moskau ins Leben gerufen wurde. Dieser dieser Art was langwierigen Beschäftigung vertritt sich eine Naturtragdie, die sich in Sowjetrußland nicht mehr länger verweigern läßt. Denn die Schiffer und Fischer von Astrachan, der größten und bedeutendsten Stadt am Kaspischen Meer, machen schon seit Jahren ein bedauerliches Geschäft, wenn sie ihren Blick über die Weite des größten Binnenflusses der Welt schweifen lassen.

Es ist ein Jammer: so weit ihr Auge reicht, sehen sie nur Schlamm und Schluff, obwohl die Wolga nach wie vor ihre grauen Wellenmassen in den See wälzt. Immer weiter entfernt sich die Rede von Astrachan vom Weichbild der Stadt, heute muß man bereits einen Weg von 220 Kilometer zurücklegen, wenn man vom letzten Boden aus ein Schiff erreichen will. So es ist längst kein Geheimnis mehr, daß das Kaspische Meer, das 1200 Kilometer lang und teilweise bis zu 400 Kilometer breit ist, immer mehr zusammenstumpft und auf den besten Wege ist, sich langsam in Dreck aufzulösen. Seine Wassertiefe, die im flachen Westen höchstens bis zu 30 Meter betrug, während der Süden Tiefen bis zu 1000 Meter aufwies, war ja schon immer beträchtlichen Schwankungen unterworfen, die aber ihre Ursache in den jeweiligen Niederschlagsmengen eines Jahres hatten. Seit drei Jahren aber sinkt der Meeresspiegel unaußahmlich und bringt dadurch den ganzen Schiffsverkehr in ernste Gefahr.

Schon ist Astrachan zur Binnenstadt geworden und in Batu macht man sich Sorgen, wie der Verkehr zwischen der wichtigen Petrobrunnel Arten und dem Seeland weiterhin aufrechterhalten werden soll. Man

plant nun die Errichtung eines Damms zu diesem Ufer, da man über kurz oder lang damit rechnen muß, daß auch selbst die kleinste Transportschiffe auf dem Trocknen liegen werden.

So rächen sich nun die Sünden, die man in Sowjetrußland mit dem Bau des Wolgastraßkanals im Zusammenhang mit dem Bau von Astrachan in den Wäldern begangen hat. Der Wolga wird durch die vielen Wassertrögen in ihrem Oberlauf zum Teil entzogen, so daß sich der Zustrom zum Kaspischen Meer ebenfalls verringert hat. Außerdem wurde durch die Abholzung großer Wälder an den Ufern der großen Ströme ein natürliches Wasserreservoir zerstört. Die Folge werden heute in Sowjetrußland immer ausgehen, und man gerät sich nun den Kopf, wie sie wiederhergestellt werden können, um der drohenden Katastrophe auf dem Kaspischen Meer Einhalt zu gebieten. Bereits im Jahre 1936 wurde ein Gesetz erlassen, das die weitere Abholzung von Wäldern im Bereich der Ströme und Flüsse verbietet. Weiter befaßt man sich mit dem Plan, dem Unterlauf der Wolga durch zahlreiche Kanäle Wasser aus anderen Flüssen zuzuführen. Man glaubt, daß durch diese Maßnahme der Wasserpegel der Wolgamindeung um ein Fünftel erhöht werden könne.

Ob diese Maßnahmen, die im letzten Augenblick zur Rettung des Kaspischen Meeres ergriffen werden sollen, die Katastrophe noch aufzuhalten vermögen, ist freilich recht fraglich, da schließlich durch die tropischen Temperaturen, die in diesem Gebiet herrschen, mehr Wasser aus dem tiefen Seeboden verdunstet, als es durch die Zufüsse ersetzt kann. Am Grunde genommen begann der Ausrottungsprozeß schon vor vielen Jahrhunderten, wenn er auch erst in den letzten Jahren durch grundlegende landschaftliche Veränderungen in Astrachan einen bedeutendsten Charakter angenommen hat.



BILDER DES TAGES

Links: Zur Explosionskatastrophe in der Londoner City.

In Zentrum der englischen Hauptstadt, nahe der St. Pauls-Kathedrale, flogen, wie schon gemeldet, in Folge Gasexplosion zwei Häuser in die Luft. Rund 150 Personen wurden nicht oder weniger schwer verletzt. Mehr als 200 Häuser sind zum Teil stark beschädigt. Unser Bild zeigt einen Ueberblick über die Unglücksstelle. Im Hintergrund der Turm der St. Pauls-Kathedrale.

Rechts: Der Führer besichtigt den Fortschritt der Arbeit im Reichsparteitagelände.

Adolf Hitler überzeugte sich in Nürnberg von den Fortschritten bei den Bauten des Reichsparteitageländes. Unser Bild zeigt den Führer vor dem eindrucksvollen Bau der Kongresshalle, links neben ihm Professor Speer.

(Proesse-Hoffmann)



Nur ein bißchen Sand

Von Erik Bertelsen

Der Vorfrömmern war ein gewaltiges Gewitter gelacht, das über das Heidegebiet fast die ganze Nacht hindurch dahinjagte. Erst gegen zwei Uhr war das Unwetter vorüber, so daß man es auf den Höhen ringsum endlich wagen konnte, sich zur Ruhe zu geben.

Es kam dem Dorfschulze so vor, als hätte er erst die Klagen geföhnt, als ein richtigeres Pulver an seinem Fenster hin aufstehen ließ. Aber die Sonne war schon aufgegangen, er mußte schon ein paar Stunden geschlafen haben. Trotzdem war er ärgert, daß man ihn so unanständig weckte.

Als er endlich erwachte, stand draußen der Landjäger und erklärte dermaßen, er habe gesehen die Nachzügler erbeuten, daß heute nach in der Dorfschule eingetroden worden sei. Die Kasse sei verschunden.

Der Dorfschulze war sofort hellwacht, ganz im Gegenteil zum Landjäger, war er immer kalt interessiert, wenn etwas Kriminelles in der Gegend geschah, und stets war er emsig bemüht, den Sachverhalt aufzuklären. Es dauerte nicht lange, bis er ergründet war und mitleidig. Sie sollte ihnen herzlich und besonnen die Luft verberstete seine Stimmung erhoblich.

In der kleinen Dorfschule war niemand anwesend als der Rechner und seine Frau. Sie nahmen einander das Wort aus dem Mund und erzählten, daß sie am Sonntagmorgen an die See gerudert waren und den ganzen Tag am Strand verbracht hatten. Erst spät am Abend waren sie zurückgekehrt. Unterwegs hatte sie das schwere Rucksack überfallen. Obwohl sie unter einem alten Baum Schutz gesucht, waren sie vollkommen durchnäht worden. Als sie dann endlich heimkehrten, fanden sie das Fenster im Büro weit offen und entdeckten, daß Diebe dagewesen waren. Sie hatten sofort dem Landjäger Meldung gegeben.

Die beiden Vertreter der Schlichter folgten ihnen in das Büro. Es war ohne weiteres festzustellen, daß die Kasse fehlte. Ganz aber was nichts von einer Täuschung irgendwelcher Diebe zu entdecken. Nicht einmal eine Fährspur fand sich unter dem Fenster. Der letzte Regen hatte sie wohl verweht.

„Wieviel Geld war in der Kasse?“ fragte der Dorfschulze.

„Angefaßt sechshundert Kronen“, antwortete der Rechner. „Wir haben nicht selten so viel Geld hier, ich gebe gerade am Sonntagabend werden ein paar größere Einschaltungen vorgenommen. Man muß eigentlich annehmen, es sei jemand gewesen, der das genau gemacht hat. Man hat wohl auch in Erfahrung gebracht, daß wir dort immer ein paar Tausend haben.“

„Wollen wir nicht lieber in die Stadt telefonieren und einen Kriminalbeamten bekommen lassen?“ fragte der Landjäger. „Wir allein werden doch kaum Licht in diese Angelegenheit bringen.“

„Ich halte das durchaus nicht für unmöglich“, meinte der Dorfschulze. „Auch ich glaube, daß hier jemand seine Hand im Spiel hat, der genau — ja genau — Bescheid weiß. Wer könnte in so einem Fall die Angelegenheit besser aufklären als die örtliche Polizei?“

„Gehen Sie, Frau Gutachten“, riefen die vollkommen durchnähten, als ich wegging. Beim Kaffee kommen einem die besten Gedanken.“

„Gern“, antwortete die Frau. „Würden Sie in die Küche mitkommen? Die Stube ist noch nicht in Ordnung.“

In der Stube hingen die Kleider des Ehepaars zum Trocknen, und die durchweichten Schuhe standen am Herd. Die Schalen hatten Ränder von seinem weissen Sand.

Der Dorfschulze sah sich einen Augenblick aufmerksam die Schuhe an. Dann setzte er sich an den langen Tisch, der unter dem Fenster stand, und schaute ein Weilschen gedankvoll hinaus.

„Ich bin überzeugt“, sagte er plötzlich, „daß die Kasse in der das Geld sich befindet, da draußen in der großen Sandgrube liegt.“

„In der Sandgrube?“ fragte der Rechner. „Sind Sie rechte damit, daß die Diebe es sich hatten. Sie werden den fächerigen Gegenstand nicht unendlich weit geschleppt haben. Und die Sandgrube ist der einzige Ort hier herum, wo sie einigermaßen ungestört die Kasse aufbewahren konnten.“

„Ja, bei dem Gewitter in dieser Nacht waren sie wohl überall verstreut“, meinte der Landjäger. „Aber ob sich die Kasse nun dort findet oder nicht — ich halte es jedenfalls für unvorstellbar, daß wir nicht“

in die Stadt telefonieren. Allein haben wir nicht mal einen Fingerabdruck! Nein, die Diebe werden bestimmt niemals geföhnt, weil wir sonst Zeit verlieren lassen, ohne etwas zu tun.“

„Man könnte ja noch versuchen die Diebe zu finden und sich mit ihnen zu einigen“, schrie der Dorfschulze. „Wieviele geben sie das Geld freiwillig zurück. Wozu soll man die Gefährnisse unnötig belasten!“

Der Landjäger lachte, und der Rechner stimmte in das Lachen ein. Aber der Dorfschulze schickte nur gutmütig Frau Satolien an.

Dann trant man Kaffee, und das Gespräch schief ein. Als der Schulze seine zweite Tasse geleert hatte, wandte er sich an Satolien. „Hören Sie, Satolien“, sagte er, „kann Ihre Gemahlin die Kasse nicht finden?“

„Das Blut hieß dem Rechner in der Kopf. „Ich soll doch wohl nicht etwa das gelöste Geld erlösen?“ fragte er beleidigt.

„Das habe ich ja nicht direkt behauptet. Aber irgendwas werden Sie Ihre Unterforschungen im Konjunkturverein wohl denken müssen.“

Der Landjäger sprang gleichzeitig mit dem Rechner auf. Und Frau Satolien trat zitternd auf den Dorfschulzen zu. „Süßen Sie Ihre Jungel! Sie wollen doch meinen Mann Ihre Unterforschungen besorgen?“

„Jawohl!“, antwortete der Schulze ruhig, ohne aufzusehen. „Ich habe schon lange gewußt, daß hier etwas“

nicht stimmt. Und ohne diese Unterforschungen hätten Sie sich kaum die Mühe gemacht, die schwere Kasse in die Sandgrube zu schleppen, um mit dem Geld die Differenz zu beden.“

Der Landjäger fiel jetzt dem Schulzen erregt ins Wort.

„So geht das nun doch nicht! Beschuldigungen kann jeder erheben! Wo haben Sie Ihre Beweise?“

„Dort am Strand“, sagte der Schulze und zeigte auf die Sandgrube. „Sie sind voller Sand. Und Sie brauchen mir auf den Gedanken, die Kasse könnte in der Sandgrube aufbewahrt sein.“

Satolien wurde plötzlich ganz ruhig. Er griff nach den Schuhen und hielt sie dem Schulzen hin. „Sehen Sie sich die nur genau an. Meine Frau und ich waren gestern den ganzen Tag am Strand. Stundenlang bin wir durch den Sand gewandert. Und auf den Gedanken, die Schuhe zu putzen, ehe wir heimjahren, sind wir wirklich nicht gekommen.“

Dabei schüttelte er die Schuhe direkt vor dem Schulzen auf den Tisch aus. Der herausfallende Sand glitzerte und funkelte in der Sonne. Der Schulze schob die Kröschen zusammen:

„Ich sehe deutlich den ganzen Zusammenhang vor mir. Dies ist Schimmerstein, wie wir ihn in der Sandgrube haben. Aber wenn es durchaus sein muß, können wir ja zusammen an den Strand fahren, um den Strandrand mit diesem hier zu vergleichen.“

Rangordnung der Hosenmäße

Auf dem Kinderspielplatz studiert — Von Alfred Wilmann

Die allerjüngsten Besucher des Kinderspielplatzes, die erst vor wenigen Wochen das Licht der Welt erblickt haben, das so ärgert, die Augen insich, selbst in weicheren hochberühmten Gegenständen betreten. Ihre kleinen Anstalten halten ihr Nachmittagsgeschickchen.

Sie nehmen noch wenig Notiz von dem geschäftigen Leben jenseits der weissen Spitzensporthäuser, das sie nun auch da und dort mit dem Fortan mit ihnen zu rechnen haben wird.

Die nächste Kategorie bilden die Sechsjährigen, die schon aufrecht sitzen können und sich darauf nicht wenig einbilden können. Sie sehen schon nicht mehr wie alte Leute aus, jedoch schauen sie so gelangweilt drein, als ob sie fragen wollten: „ach, wie ist das alles so unglücklich, was ist gar tatsächlich nichts Neues mehr in der Welt. Anderen Vorhaben, sie ein wenig aufzuheitern, legen sie ihren unerschütterlichen Ernst entgegen, und als ich einem der Besten Besessenen lächelnd zuwinkte und optimistisch mit der Junge schätzte, steht er mid mit derart überlegenem Sohn an, daß ich beständig den Blick senken muß. So alt und noch so kindlich, scheint er verachtungsvoll zu denken.“

In der Rangordnung folgen nun die Wechselseher, die zur Stärkung ihrer Seinsmuskel ihr Gewicht verlegen und, sich mit beiden Händen an ihm festklammernd, hinterhermarischieren und es schiefen dürfen.

Sie bilden keine massen ihnen Freunde wie ein Spielzeug, mit dem man sehr lustige Dinge vollführen kann. Sie fallen dabei allertätig jubelnde Töne hören und trompeten mit den Lippen, wobei sie ihr ganzes Gesicht mit Speichel befeuchten.

Die nächste Abteilung, das sind die Leutchen, die schon offiziell zum Laufen bereit sind. Sie machen davon denn auch rechtlich Gebrauch. Sie können mitten im Lauf einer plötzlichen Ermüdung folgend, umfallen, und das soll ihnen erst mal ein Großer nachmachen. Sie traben auch ein Stück in die Welt hinaus, geradeaus, als gäbe es überhaupt nichts mehr hinter ihnen.

Sind sie aber ein Stück weiter marschieren, so sind sie in der Tat, entdecken sie plötzlich die Enttäuschung und fangen aus voller Kehle an zu brüllen, grenzenlos unglücklich in ihrer Verlassenheit. „Raum hat die Mama sie beruhigt, so hülfen sie wieder gerade drauf los, mit einem „ah, warum sie treten können, so ist ein Glück, ansonsten fallen sie eben hin. Aber sie werden dabei offenbar von jenen Schatzengeln beraten und behilft, wie wir sie auf alten Ledrücken aus Großmutterns Zeiten sehen, denn die fächer immer nur mit Händen und Füßen in die Wippen, nie mit dem Gesicht, das auch stets in den Himmel.“

Biel sicherer sind da schon die um vier Wochen älteren, die bereits im Sandkasten Bude-bude-Audien machen dürfen. Zwar unterliegen auch sie immer mal wieder den Gravelationselementen, die es furchtbar auf sie abgehen könnte; wenn aber ihre Selbstkritik beim herumwatscheln im Sand allzu hart ins Schwanken gerät, dann lassen sie sich einfach niederplumpen.

Stimmunglos geben sie sich der Erde hin, dem Stoff, zu dem uns alle ein Atmunkind treibt, beglückt wühlen sie in der herrlichen Sande, die man mit beiden Händen packen, hüben, drücken, beissen, die man Frauen anhäufeln, mindern und mehrern, formen und treten kann.

Leiser die Rufenbüchse erhebt sich eine Gruppe von Kleinen, die schon bewußt eine gewisse Selbständigkeit zur Schau tragen. Unteren schönsten Kästchen besessenen sie mit hülfen Mühsamkeit. Sie betreten den Sandkasten wildwollend und gemächlichen Schrittes. Hier kann ihnen nichts passieren, das ihr ihre Welt, in die sie fernher dreinschauen hat. Unmühsig jandieren sie das Terrain, dann hocken sie an einem Platz nieder, der ihnen für ihre Zwecke allein geeignet erscheint. Einmal wühlten sie mit der Schaufel im Sand, denn wozu ist ein Sandbaufen anders, als, um und um und gehäufelt zu werden?



Scherenschnitt von Gisela Christiani

Schub aus der Vergangenheit

17) Roman von Harald Baumgarten

Copyright by Central-Bureau für die deutsche Presse G. m. b. H., Berlin SW 68

Amelchen öffnete langsam die Lippen und sagte leise: „Ich erzähle es dir ja, daß ich verlobt bin.“

Claus nickte und sah auf ihren Mund. „Gewiß, ich habe es auch gehört.“

„Wir wollen in eine Konditorei gehen. Wollen Sie uns nicht begleiten, Herr Harms?“

Frau Elisabeth hülfte nicht, wie Amelchen bei dieser Aufforderung zusammenzuckte. Sie ging schon voran. Beträume fliegend waren die Augen von Amelchen, während sie auf der Seite der Mutter weiterging. Warum willst du mich quälen? — fragte ihr Bild. Du hästest nicht kommen sollen!

Aber Claus nickte den Kopf. „Gern, Frau Segel, sehr gern. Ich bin nicht anders. Ich habe erst um 6 Uhr eine Besprechung.“

„Das ist nett. Erzählen Sie uns ein wenig von der Meil“, sagte Frau Elisabeth interessiert. „Wieviehl sollte man von Claus Harms hören, was auf der Welt geschehen war. Das Kind ist ja nicht dort über.“

„Nichts, Mutter“, sagte sie nur immer — „ich wollte nicht länger bleiben.“

„Sie gingen durch die hohen Bogen des Rathauses. „Ach ja“, meinte Frau Elisabeth, „me nicht Säure haben wir uns nicht gesehen! Bleiben Sie jetzt in der Stadt!“

„Ich bleibe nicht lange hier, Frau Segel. Ein paar Tage vielleicht. Ich kann es nicht lassen. Es kommt auf eine Unterredung an, die ich nachher haben werde.“

„Dort ist die Konditorei. Wir wollen uns in den ersten Stock setzen. Man kann die Straße überblicken.“

„Als Angelika die Hand an die Drehtür legte, sah er auf ihren Ring.“

„Hier ist ein netter Ring.“ Frau Elisabeth deutete auf einen Ring. Er blieb vor Amelchen stehen. „Zieh dich doch zu mir!“ sagte sie und nahm seine Hand. Eine Sekunde hülfte er einen lauten Druck. Dann sah sie ihre Hand zurück.“

Die Frühlingssonne fiel auf die Schwellen. Die Garzinen hatten lauter grüne und rote Büttchen. Unten leuchtete die Straße. Die Hüpen der Autos kälmen. Der Rechner kam und brachte Kaffee und Kuchen. Angelika legte ihre Hände vor sich auf den Tisch, und ihre rechte Hand beredete den Ring, den ihr Alexander geöhnter

gegeben hatte. Claus sah es und lächelte. „Ich verstehe dich, Claus, sprachen ihre Augen. Du brauchst mit dein Wort zu fragen. Ich sehe keine meiner Mutter, und sie erzählt von Einkäufen und von der Heirat. Das alles geht mich nichts an, denn ich liebe dich. Ich möchte aufstehen und hier vor allen Leuten meine Arme um deinen Hals legen. Claus presste so fest seine Hand zusammen, daß er eine Krämpf fächerjend spürte. Er meinte, die glücklichste Stunde seines Lebens zu erleben. Jetzt weiß ich es, Amelchen. Ich brauche dich nicht zu fragen. Ich denke gar nicht darüber nach, was kommen wird. Ich weiß nur, ich werde handeln.“

Frau Elisabeth stand auf. „Es wird Zeit, daß wir nach Hause gehen, Angelika. Sehen wir Sie noch einmal, ehe Sie abreisen, Herr Harms?“

„Morgen“, erwiderte er ohne Befinnen. „Morgen komme ich zu Ihnen.“ Nebeneinander gingen sie hinunter.

„Auf Wiedersehen, Herr Harms“, sagte Frau Elisabeth und reichte Claus die Hand.

„Auf Wiedersehen, Claus.“ Amelchens Stimme klang frohe.

Claus hielt den Hut in der Hand. „Ach danke dir, Amelchen.“ Lange sah er ihnen nach, bis sie um die Ecke bogen.

Angelika hing mit ihrer Mutter die breite Treppe in Haus Fabrijus hinauf. Im ersten Stock blieb sie stehen. „Ich möchte noch schnell zu Dotschikoff gehen, wenn er da ist.“

„Geh, Kind“, sagte Frau Elisabeth. Sie war etwas müde geworden.

Angelika wartete, bis die Mutter oben die Tür zurück geschloffen hatte. Dann ging sie auf die Tür von Amelchens Zimmer zu. Das Zimmer war dunkel. Das Licht, das dem leichten Vorhang über die Tür schien, hatte, war verpufft. Er hatte ihn also doch gehen lassen. Ich möchte es. Lautlos schloß sie wieder die Tür. Ich will zuerst mit Daniel Wilmann sprechen. Es ist ja auch so viel leichter, als mit Mutter zu reden. Sie kopfte.

„Gering“, Fabrijus lag an seinem Schreibtisch. „Angelika? Wozu du mit deiner Mutter in der Stadt? Weißt du, daß Alexander bereit ist? Sein Sekretär sagt mir, daß er heute früh nach Hamburg gefahren

ist. Ich will gleich den Malowki fragen, wann er wieder zurückkommt.“ Fabrijus griff nach dem Telefon.

„Nein — bitte, jetzt nicht, Daniel Wilmann. Ich möchte über Alexander mit dir sprechen.“

Fabrijus lehnte sich zurück. „Bitte, Angelika.“

Sie hülfte ein Weilschen zwischen sich und dem Daniel. Es war so schwer, mit ihm offen über etwas zu reden. „Göhner hat nun doch den alten Niebühl in Pension gegeben, Daniel Wilmann. Trotz meiner Bitten. Und du hast es angelassen.“

„Es ist das erstemal, Angelika, daß du dich in Sachen der Firma mischt. Das ist nicht Sitte bei uns, Fabrijus.“

„Nein“, erwiderte sie bitter, „ich weiß, Mutter hätte so etwas auch nie getan.“

„Du hast dich sehr verändert, seit du auf der Insel warst, Angelika. Ich Alexander gegenüber. Es ist nicht gut, wenn Verlobte so miteinander reden, wie ich es gestern Abend getan habe.“

Ihr Gesicht, das ihm voll zugewandt war, wurde ganz blank. „Ich habe mich entschlossen, die Verlobung mit Alexander aufzuheben, Daniel Wilmann.“

Fabrijus bewegte sich nicht. Die Schatten des Weilschen umschloß seine Gesicht. „Das geht nicht, Angelika.“

„Ich habe doch erst heute früh Einkäufe für die Hochzeit gemacht! Du bist mitgegangen im Zimmer hin und her zu geben. Was lag deine Mutter zu deinem Entschluß?“

„Sie weiß noch nichts davon.“

„Du hast doch erst heute früh Einkäufe für die Hochzeit gemacht! Du bist mitgegangen im Zimmer hin und her zu geben. Was lag deine Mutter zu deinem Entschluß?“

„Wenn du unglücklich bist, dann gehe mit deiner Mutter und Stärke, Alexander und Kämpfer, wenn du begehrt mit deiner Liebe und Weilsheit, der Lische oder werde mit Unelbes und Schwaches befehigt nicht werden dir.“

Friedrich Hölderlin

„Eine Sache des Herzens war es, als du dich mit Alexander verlobtest. Niemand hat dir zuerbetet, niemand hat dich veranlaßt. Jetzt — da wir so weit sind, den Tag der Hochzeit festzusetzen, ist es auch eine geschäftliche Sache geworden. Alexander hat begonnen, keine Firma aufzulösen. Er hat seine Verbindungen schon zum Teil an unter Haus übertragen. Er kann doch seine Erzfähigkeit nicht einer Mädchenname wegen verneinen!“

„Es ist keine Mädchenname. Es ist ein Weils, denn ich nicht ausweichen kann. Ich hülfte es schon lange. Aber jetzt heute nachmittag weiß ich es bestimmt.“

„Er trat in ich fröhlich über. „Warum sagst du nicht alles, Angelika? Ich kenne dich doch. Gehst du die Sache mit Niebühl so an?“

„Ja“, antwortete sie überflüht. „Ja — nicht einmal die alte Bitt hat Alexander mir erfüllt.“

Wieder ging Fabrijus unruhig hin und her.

„Wir haben alle unsere Verpflichtungen, Angelika. Es geht nicht an, daß das Haus Fabrijus zum zweitenmal einem Standstill ausgeht. Du bist jetzt erwachsen. Du wirst dich an jene Dinge erinnern, die vor fünf Jahren geschähen. Damals stand ich im Mittelpunkt des Stadtgesprächs.“

„Bitter werde er den Mund.“

„Soll jetzt Angelika Segel einen Anlaß bieten, daß man über sie spricht? Denkt du, Alexander ist ein Mann, der sich einmischend beiseiteziehen läßt? Den man kurz vor der Hochzeit weggehört? Du darfst nie vergessen, Angelika, was du dem Namen unseres Hauses hülfst bist!“

„Sie lenkte den Kopf. Ueberarzt und kühn stand sie in der Dämmung des Zimmers. „Soll ich unglücklich werden, Daniel Wilmann?“

„Angelika! Sei doch vernünftig! Du hast Alexander doch geliebt. Du weißt doch auch keine Gefühle schloß ich. Er hat getan, was er konnte, um dir Freude zu machen. Kannst du mir einen triftigen Grund legen, warum dies alles nicht sein soll?“

„Ich kann dir weiter nichts legen, als daß ich Alexander nicht mehr liebe.“

(Fortsetzung folgt)

Donstag, den 8. August 1939

Funk eröffnet die Ostmesse

Königsberg, 7. August. Die diesjährige deutsche Ostmesse...

Wie erinnerlich, benutzte der Reichswirtschaftsminister den Besuch der vorläufigen Ostmesse zur Abgabe einer wichtigen wirtschaftspolitischen Erklärung...

Erstmalige Notierung von NWK und Tittel und Krüger

An der Hansatischen Wertpapierbörse wurden gestern die zum öffentlichen Verkehr zugelassenen je 75 Mill. RM Aktien der Norddeutschen Wolf- und Kamminer-Industrie A.G. Bremen...

Büsscher & Hoffmann A.G. Berlin, die HV genehmigte den Abschluss für 1938 mit 6,49 % Dividende auf 15,3 Mill. RM Aktienkapital...

Rückgang der Verschiffungen über die Elbe

Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg im Jahre 1938

Ein Blick in den unter der Bezeichnung 'Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg im Jahre 1938' vom Handelsstatistischen Amt Hamburg herausgegebenen Band...

Die grundsätzliche Entwicklung des hamburger Seeverkehrs seit 1933 konnte sich im Jahre 1938 mit zum Teil fortgesetzter, weil einmal die Eingliederung der Ostmark...

Die bedeutende Zunahme in den Vorjahren konnte 1938 durch den Rückgang der Elbe-Steigerung von 85000 T oder 3,5 % gegenüber dem Vorjahr fortgesetzt werden...

Die Ausfuhr über Hamburg sank um 710 000 T oder 12,5 % gegenüber dem Vorjahr...

Wermutlich allerdings der Rückgang des Transits gegenüber, da sich die Preise der Fertigwarenaußfuhr der europäischen Hinterländer im letzten Jahr noch verhältnis...

unmittelbar günstig gehalten haben. Die gesamte mittel- und nördliche Durchfuhr befürderte sich im letzten Jahr...

Der Überschneidung der Elbe mit 1,57 Mill. T oder 22,2 % und erreichte mit 14,4 Mill. t einen bisher noch nicht verzeichneten Stand...

Während der Rückgang der Verschiffungen über Hamburg nach Übersee 39 %, mengenmäßig und 14,4 % wertmäßig...

Der Rückschlag im Überseegeschäft hat naturgemäß auch die regelmäßige Linien-Schifffahrt für die überseeischen Dienste erheblich ausgebaut hat...

Neuer Rekord im Landmaschinenabsatz

Seit 1932/33 vierfach!

Der allgemeine Wirtschaftsaufschwung hat auch den Landmaschinenbau maßgeblich beeinflusst. Dies läßt der Bericht der Fachgruppe Landmaschinen über den Absatz...

Die Fachgruppe Landmaschinen zeigt eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Erhöhung ergibt wertmäßig 11,5 %...

In der ersten Gewinna- und Verlustrechnung beträgt sich der Gewinn mit 26,8 % der Umsatzerlöse...

Entsprechend dem gesteigerten Maschinenabsatz ist auch der Absatz von Ersatzteilen und Landmaschinen verbessert worden...

Die HV, in der 53 Aktionäre ein Kapital von 631 000 RM vorliegen, nahm den vorliegenden Abschluss zur Kenntnis...

Die Fachgruppe beschäftigt sich dann ausführlich mit der Marktsituation des Landmaschinenmarktes, wobei insbesondere die wesentlichen Punkte der in die Reichsregierung für Landmaschinen und Geräte eine allgemeine Forderung des Marktes für Landmaschinen...

Rheinische Kunstseide

Kapitalerhöhung und weiterer Ausbau

Der Vorstand der rheinischen Kunstseide A.G. Krefeld führte zu dem in der HV des am 12. 11. 1938 gegründeten Unternehmens vorgelegten Geschäftsbericht...

Westfälische Zellulose A.G. Willhausen i. W. Die HV erledigte die Regularien für 1938 und beschloß, den Bilanz...

Wolle

Anwerpen, 7. 8. Kammzug

Schmalz

Getreide und Futtermittel

Salzhering

Wald- und Holz

Seefische

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

Wald- und Holz

über den Gebietschutz für den Südatlantik demnächst neu verhandelt werden. Der Bericht, veröffentlicht im Bericht der Landmaschinenindustrie für gerante Zeit...

Rückgang der Maul- und Klauenseuche. Nach dem im Reichsanwalt vom 7. August veröffentlichten Bericht...

Waren- und Verrechnungskonten mit Afghanistan. Zwischen der deutschen und dem Königreich Afghanistan...

Fachamt 'Textil' in Königsberg

Königsberg, 7. August. Auf einen Schulungslehrgang in Königsberg, der vom Fachamt 'Textil' in der Deutschen Textilindustrie...

Jugoslawische Zellulose

Belgrad, 7. August. Auf Grund des Finanzgesetzes für 1939/40 erließ die Regierung...

Der Arbeitsplan umfaßt die Zelluloseherstellung aus Holz, gebleicht und ungebleicht, sowie die Herstellung von Zellulose...

Bulgarien rechnet in diesem Jahr mit einer Tomaten-Produktion...

Der Verband der ungarischen Industriellen hat in einer Erkl...

Auslandskurse

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, London, Paris, etc.), date (7. 8.), and various financial indicators like gold, silver, etc.

Börsenberichte

Hamburg, 7. August. An der Börse zeigte sich, wie schon in den letzten Tagen, ein durchaus freundlicher Grundton, so daß die Kurse im allgemeinen behauptet wurden...

Hannover, 7. August. Am Aktienmarkt erfolgten Abzweigungen im Norddeutschen Genossenschaftsbank...

Berlin, 7. August. Die Geschäftslage bewegte sich wieder in recht ruhiger Richtung. Die Bauarbeiten...

Dollar = 2.483 (2.483 RM) Englisches Pfund = 11.67 (11.67 RM)

Am Kassamarkt hatten Banken- und Hypothekbankaktien unregelmäßige Kursbewegungen...

Am Rentenmarkt war die Tendenz steigend. Die Kurse blieben im allgemeinen behauptet...

Reichshandelskredit 4% 100,00 100,00

Hanseatische Wertpapierbörse

Table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Kreditanstalt u. Körpersch.', 'Hypothekbankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieobligationen', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieobligationen', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien'.

Niedersächsische Börse

Table with columns for 'Kommunalverträge', 'Industrie-Aktien', 'Pflanzliche u. Schuldverschreibungen', 'Landesbanken', 'Rüferschriften', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieobligationen', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien'.

Schwächer New York, 7. August. An der Börse war die Kursentwicklung uneinheitlich. Zur Beginn konnte die Stimmung als fest eingeschätzt werden...

Ostasiatische Wechselkurse vom 5. August. Bombay und Kalkutta 15 1/2%, Hongkong 12 1/2%...

Konkurse

Glieden: Kaufmann Karl Horst, Inhaber der Fa. Carl Horn...

Vergleichsverfahren

Kassen: Ehefrau Maria Knopp, geb. Grub, Inhaberin der Fa. Möbelhaus Knopp...

Gründung eines Vollinstituts in Brasilien

Der Vollinstitute in Brasilien. Im Staate Rio Grande do Sul, wo jährlich 15.000 t Wolle produziert werden...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Verkehr in den deutschen Häfen im Mai 1939. Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen...

Danzig Seeschiffverkehr im Juli

Im Juli gingen über den Danziger Hafen insgesamt 124 Schiffe mit 64.556 NRT gegen 144 Schiffe mit 92.142 NRT im Juli 1938...

Wertpapierkurse der B.V. vom 7. August

Table with columns for 'Berliner Börse', 'Städtebanken', 'Hypothekbankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieobligationen', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien', 'Eisenbahnaktien', 'Industrieobligationen', 'Steuergutschriften', 'Bankaktien'.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for 'Telegraphische Auszahlung', 'Währungen', 'Gold', 'Silber', 'Devisen'.

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

Der Seeverkehr in den deutschen Häfen im Mai

Der Güterverkehr der wichtigsten deutschen Küstenhäfen hat sich im Mai 1939 gegenüber dem April um 21% mehr als im Vormonat...

ist dem Kapitän als schuldhaftes Verhalten anzusehen, auch zu bestrafen, daß der Zeit der Fahrt...

Am 21. Juli ist auf dem Bremer Frachtdampfer 'Wolfsburg' ein Beifahrer von Indien in der Bucht...

Die Ausbruch des Feuers ist auf Selbstzündung zurückzuführen. Es ist anzunehmen, daß eine Parfüm...

Bremer Freihafen

Angenehme Seeschiffe am 7. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 8. August: Olympia, dtsch., von Hamburg, Nord. Lloyd, Sch. 11...

Angenehme Seeschiffe am 9. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 10. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 11. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 12. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 13. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 14. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 15. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 16. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 17. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 18. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 19. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 20. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 21. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 22. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 23. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 24. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 25. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 26. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 27. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 28. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 29. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 30. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 31. August: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 1. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 2. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 3. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 4. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 5. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 6. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 7. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 8. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 9. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 10. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 11. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 12. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 13. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...

Angenehme Seeschiffe am 14. September: Stettland, engl., von Hamburg, Carl Scholle, Sch. 4...